
10. Sinfoniekonzert 1986/87

Im Rahmen der 11. Duisburger Akzente

Montag, 11. Mai 1987
Dienstag, 12. Mai 1987
20.00 Uhr
Mercator-Halle Duisburg

Annerose Schmidt(Klavier)

Dresdner Philharmonie

Jörg-Peter Weigle
Leitung

Programm

Günter Neubert

(1936)

Sinfonie in einem Satz
(Sinfonia infernale – 2. Sinfonie)

Ludwig van Beethoven

(1770–1827)

Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 5 Es-dur op. 73

Allegro
Adagio un poco mosso
Rondo (Allegro)

Pause

Robert Schumann

(1810–1856)

Sinfonie Nr. 1 B-dur op.38
(Frühlingssinfonie)

Andante un poco maestoso – Allegro molto vivace
Larghetto
Scherzo (Molto vivace)
Allegro animato e grazioso

*Die Konzerte werden durch eine Spende der
Stadtparkasse Duisburg ermöglicht*

Günter Neubert

Sinfonie in einem Satz (Sinfonia infernale – 2. Sinfonie)

Günter Neubert, 1936 in Crimmitschau geboren, erhielt seine erste musikalische Ausbildung am Klavier, an der Violine und an der Orgel. Nach seinem Abitur studierte er Schulmusik an der Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Musikhochschule in Leipzig. Nach Studien als Tonmeister an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin machte er 1960 sein Staatsexamen und Diplom. Als Gasthörer studierte er in den 60er Jahren Komposition bei Rudolf Wagner-Régeny und anschließend als Meisterschüler bei Paul Dessau an der Akademie der Künste der DDR. Neben seiner Tätigkeit als Tonregisseur am Rundfunk in Leipzig erfüllt Günter Neubert seit 1975 einen Lehrauftrag für Komposition und Tonsatz an den Musikhochschulen in Dresden und Leipzig. Zahlreiche nationale und internationale Preise weisen ihn als einen der bedeutendsten Komponisten der DDR aus. Das Œuvre von Günter Neubert umfaßt Orchestermusik, Solokonzerte für Violine und Klavier, Chormusik, ein Ballett und Kammermusik für verschiedenste Besetzungen und Soloinstrumente.

Über seine „Sinfonie in einem Satz“ (Sinfonia infernale – 2. Sinfonie) äußert sich der Komponist:

„In ihrer Dreiteiligkeit ist die ‚Sinfonie in einem Satz‘ der Grundidee eines Sonatenhauptsatzes verwandt. Im ersten Teil wechseln lyrische Abschnitte der Streicher und Holzbläser mit Agitato-Teilen, die von Schlagwerk, Pauken und Blechbläsern bestimmt werden. Darin ist auch die stöninge Struktur des Verdi'schen ‚Dies Irae‘ verarbeitet.“

Im 2. Teil ist das cantabile Element weitgehend von Agitato-Passagen, die in eine infernalisches Steigerung münden, zurückgedrängt. Dem Sinn eines Durchführungsteils verpflichtet, schließt dieser Teil in grellen Klangfarben (Schmerzsymbolik).

Der 3. Teil nimmt die cantablen Elemente wieder auf, doch sind sie klanglich gebrochen. Nach einem Abschnitt ‚makabrer Bedrohlichkeit‘, der aus einem Ostinato in eine vielschichtige Bewegung der Streicher führt, verebbt der melodische Charakter. In der musikalischen Reduktion liegt der Charakter einer ‚gespenstischen Leere‘, gewissermaßen mit einem Fragezeichen endend. Während der Komposition beschäftigten mich Gedanken der Anwendung von Gewalt und ihrer verheerenden Folgen. Die Grundidee einer Mahnung liegt nahe.“

Das eigene Musizieren und der Konzertbesuch sind für den Musikliebhaber die eigentlichen künstlerischen Originalerlebnisse. Zu Recht sagt man, daß sie durch nichts anderes vollwertig zu ersetzen sind.

Aber gerade der ernsthafte Musikfreund wird sich nicht mit dem Programmangebot der Konzertsaison abfinden wollen. Vor allem für eine wiederholte und tiefergehende Auseinandersetzung mit anspruchsvoller Musik scheint der Rückgriff auf die vielgeschmähte „Konserven“ geradezu unumgänglich zu sein.

Schallplatten und Bandaufzeichnungen helfen, Strukturen und Details einer Komposition zu entdecken, erlauben die Durcharbeitung mit Hilfe von Partitur und Klavierauszug. Sie vermitteln uns darüber hinaus aber auch das Kennenlernen unterschiedlicher Interpretationen. Sie bringen uns den klanglichen Zauber berühmter Orchester zu Ohren; Sie versetzen uns in nie besuchte Kirchenräume und stellen uns seltene Meisterinstrumente vor. Sie reproduzieren für uns Musik jeder Art zu jeder Zeit ...

Dies alles bietet Ihnen die Musikaufzeichnung, vorausgesetzt Sie hören über eine Wiedergabeanlage in HiFi-Qualität und nicht über eine nur teure „Stereo-Anlage“, die trotz des klangvollen Namens ihres Herstellers den musikalischen Originalklang in seine Karikatur verwandelt.

Die Mitarbeiter von AUDIO FORUM versuchen, aus dem internationalen Angebot an HiFi-Geräten die Spitzenprodukte herauszufinden, um Musikliebhabern das Beste in jeder Preiskategorie vorzustellen. Sie beraten Sie bei der Anschaffung einer HiFi-Anlage und ermitteln dazu auch die akustischen Bedingungen Ihres Wohnraums. Sie stellen die Geräte in Ihrem Hörraum optimal auf und bauen ggf. Lautsprecher passend zum Stil Ihrer Einrichtung.

Wenn Sie ein Forum suchen, wo Sie Fragen der naturgetreuen Musikwiedergabe erörtern können,

wenn Sie die besten Neuentwicklungen unter den HiFi-Geräten kennenlernen wollen,

wenn es Sie reizt, Ihre Anlage mit diesen Geräten zu vergleichen,

wenn Sie eine Anlage erwerben wollen, die unverfälschte Musikwiedergabe ermöglicht, die Ihnen nicht durch ihre Technik den Musikgenuß verleidet und die auch im Design keine Wünsche offenläßt,

dann finden Sie für all diese Probleme im AUDIO FORUM Experten, die Ihnen ihre jahrelange Erfahrung in persönlicher Beratung zu Verfügung stellen.

AUDIO FORUM

aus Liebe zur Musik

Koloniestraße 203 · 4100 Duisburg 1 · Telefon (0203) 373512



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie

Die nächsten Konzerte

Donnerstag, 11. Juni 1987, 20.00 Uhr
Freitag, 12. Juni 1987, 20.00 Uhr
Mercator-Halle Duisburg

11. Sinfoniekonzert 1986/87

Celina Lindsley (Sopran)
Berthold Possemeier (Bariton)
Klaus Lange (Tenor)

Städtischer Konzertchor Duisburg
Städtischer Kammerchor Duisburg
Junger Chor Duisburg

Einstudierung: **Guido Knüsel**

Duisburger Sinfoniker

Peter Gülke

Leitung

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart

Haffner Serenade D-dur KV 250

Carl Orff

Carmina Burana

Einführungsvortrag zu diesem Konzert am Dienstag,
9. Juni 1987, 18.00 Uhr, in der Volkshochschule,
König-Heinrich-Platz.

Montag, 1. Juni 1987, 19.00 Uhr
im Theater der Stadt

5. Konzert für Junge Leute 1986/87

Bach-Ensemble Burghard Schloemann
Jazz-Ensemble R. Glen Buschmann

BAROCK TRIFFT JAZZ

Verwandtes und Gegensätzliches in den Musikstilen
des 18. und 20. Jahrhunderts, dargestellt an
Werken J. S. Bachs, G. Fr. Händels, D. Scarlattis,
und Jazz-Stücken sowie zeitgenössischen Kompositionen.
